



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Die mittelalterlichen Kunst- und Reliquienschatze zu
Maestricht, aufbewahrt in den ehemaligen Stiftskirchen
des h. Servatius und Unserer Lieben Frau daselbst**

Bock, Franz

Köln [u.a.], 1872

Zwei Engel mit Rauchfässern.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63514](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63514)

Zwei Engel mit Rauchfässern.

Relief in Kupfer getrieben.

Höhe 0,59 m., Breite 0,21 m.

XII. Jahrhundert.

Ursprünglich gehörten diese seltenen Meisterwerke getriebener Arbeit dem Schatze der Maestrichter Liebfrauenkirche, welchen die Stiftsherren beim Hereinbrechen der französischen Invasion dadurch zu retten glaubten, dass sie denselben bis auf bessere Zeiten unter sich vertheilten. So gelangten diese beiden Engel in den Besitz des Canonicus Cantor Tossanus Jacobus Ruth, nach dessen Tode sie erbweise an die Kirche von Bünde übergingen. Hier konnte ihre Aufbewahrung nur von geringem Interesse sein, und so befanden sie sich in der drohenden Gefahr, in die Hände eines fremden Kunsthändlers zu fallen, als es noch rechtzeitig gelang, sie für den Schatz von St. Servatius zu erwerben ¹⁾.

Die Bestimmung unserer beiden Engelsfiguren scheint ursprünglich die gewesen zu sein, zur Seite einer *Maiestas Domini* oder einer sitzenden Madonna mit dem Jesusknaben den Giebel eines Reliquienschreines zu schmücken. In einem Catalog aus der letzten Zeit des Liebfrauenkapitels heisst es von ihnen: *Angelus cupreus versus portam (sc. thesaurariae), Reliquiae s. Ambrosij Epi.— Ab alio latere Alter Angelus cum Brachio, Reliquiae undecim millium virginum.* Diese Reliquien finden sich auch jetzt noch in dem Holz, auf welches die Engel befestigt sind, sculpirt verzeichnet.

Beide Engel schwingen das Rauchfass der Anbetung. Die Linke des einen, Fig. 16, die bei dem andern abgebrochen ist, hält ein kugelförmiges Gefäss, nach Mr. James Weale ²⁾ das *sigillum Dei*. Strenger Ernst waltet in den Gesichtszügen ob. Die majestätischen Gestalten sind mit langen Gewändern, Alben und Dalma-

¹⁾ Es ist dies das Verdienst unseres Mitarbeiters, Herrn Vicars und Schatzmeisters Willemsen, welcher beide Bildwerke am 22. Sept. 1865 für den Schatz seiner Kirche ankaufte.
Dr. Bock.

²⁾ Bulletin nr. 4 de la Gilde de Saint Thomas et de Saint Luc., pag. 57.

tiken ähnlich, bekleidet, deren Einfassungen am Halse und an den Händen mit Edelsteinen garnirt sind. Ohne Manierirung legen sich die kleinen geradlinigen Falten parallel neben einander und lassen die Hauptumrisse der Körperformen durchscheinen.

Wir glauben nicht zu irren, wenn wir die Anfertigung dieser beiden Bildwerke derselben Schule der Maestrichter Metallkünstler zusprechen, die sowohl die figuralen Reliefs an der *Noodkist* des h. Servatius schuf, als auch jene vier trefflich gearbeiteten Bildwerke, die sich jetzt im Museum der *Porte de Hal* in Brüssel befinden, ursprünglich aber dem Schatze des h. Servatius zu Maestricht angehörten. In diesen beiden Reliefdarstellungen ist daher für Maestricht ein neuer und wichtiger Beweis gerettet, welche Höhe der Entwicklung auch die Goldschmiedekunst und Sculptur am Schlusse des XII. Jahrhundert in seinen Mauern erreicht hatte. Seine Maler rühmt Wolfram von Eschenbach, wenn er im Parzival (gedichtet gegen 1208) sagt:

als uns diu âventiure gicht,
von Kölne noch von Mâstricht
kein schiltaere entwürfe in baz,
denne alser ûfem orse saz.

Reliquiengefäss in vergoldetem Kupferblech, enthaltend de Sepulcro Domini.

Höhe 0,15 m., Breite 0,14 m., Tiefe 0,05 m.

XII. Jahrhundert.

Das Mittelalter war äusserst erfinderisch sowohl hinsichtlich der Form als der decorativen Ausstattung der verschiedenen Reliquiengefässe. Für gewisse Formen der Reliquienbehälter, die wir heute noch in den Schatzkammern des christlichen Abendlandes antreffen, waren die Vorbilder, und zwar schon vor und während der Kreuzzüge, unstreitig aus dem Orient in das Abendland gelangt.

Auch die Form des unter Fig. 17 abgebildeten Reliquiars ist offenbar eine kirchlich feststehende, wie sie ehemals vielleicht häufiger an byzantinisch - orientalischen Reliquiarien angetroffen wurde. Ein durchaus ähnlich gestaltetes Reliquiengefäss des h.

Maestrichter Domschatz,

5